

Sexuelle Bildung

Sexuelle Gesundheit

Sexuelle Rechte

Sexualerziehung

Sexuelle Selbstbestimmung

Prävention von sexuellem Missbrauch

Sexuelle Bildung

2

„Wissensvermittlung, die nicht an **Erfahrung** anknüpfen kann, bleibt unverständlich.“

„...So müssen Mädchen **etwas bewusster und öfter ermuntert werden**, ...sich an der Klitoris zu streicheln um sich selbst Lust machen zu können.“

U. Sielert, in: Lisa und Jan, Begleitheft für Eltern

WHO Standards 0 – 4 Jahre:

Wissen und Kompetenzen vermitteln:

Masturbation und Doktorspiele



Sexuelle Bildung

3

„Kinder brauchen andere Kinder [...] vor allem für das sexuelle Lernen mit allen seinen Facetten.

Es ist relativ klar, dass sie **alles das ausprobieren wollen, was sie erklärt bekommen.**“

U. Sielert



Herrath & Sielert, aus: Lisa und Jan

Sexuelle Bildung

4

„Kinder brauchen die Möglichkeit, möglichst unzensurierte **Intimkontakte mit anderen Kindern** aufzunehmen, wenn sie nicht auf die Eltern fixiert bleiben sollen.“ U. Sielert

aus: Lisa und Jan,



Sexuelle Bildung: 12-15 Jahre (Auswahl)

5

„Förderung der Akzeptanz sexueller Vielfalt“ durch:

Darstellung von Oral- und Analsex in Wort und Bild als übliche, ausschließlich positiv bewertete Sexpraktik

Konfrontation mit Sexspielzeug und Materialien wie Dildo, Lack, Latex, Leder, Handschellen, Aktfoto, Potenzmittel, Vaginalkugeln, Taschenmuschi

Fragen wie: „Auf welche Weise kann man sich noch gegenseitig oral befriedigen?“ oder:

„**Wo könnte der Penis sonst noch stecken?**“

(Sexualpädagogik der Vielfalt, Tuidier et al, 2012)

Sexuelle Selbstbestimmung

6

„Selbstbestimmung bedeutet dabei auch das **Recht auf Information, Irritation, Neugierde, Angst, gute und schlechte Erfahrungen.**“ M. Hummert (Institut für Sexualpädagogik, D.)

Love Life – Kampagne ! ?

Scham – und Grenzverletzungen als Chance für die sex. Sozialisation?



Prävention von sexuellem Missbrauch

7

Leitlinie: Einvernehmlichkeit und Selbstbestimmung

„Emanzipatorische Sexualpädagogik baut auf die Autonomie der Subjekte“

aus: Leipziger 8

**Ignoranz gegenüber
den Erkenntnissen der
Traumaforschung !**



Prävention von sexuellem Missbrauch ?

8

„**Sexualverhalten unter Kindern findet in der Regel individuell oder zwischen Gleichaltrigen statt,**

und zwar als Spiel oder Neckerei, als Möglichkeit, sich und andere zu entdecken.

Auf diesem Weg finden Kinder heraus, was sie mögen und was nicht; sie lernen sowohl Intimität als auch Verhaltensregeln für sexuelle Situationen.

Auf gleiche Weise entstehen auch ihre Normen und Werte in Bezug auf Sexualität.“

WHO: Standards für die Sexualaufklärung in Europa, 2011, S.26

„Sexuelle Gesundheit“

9

Prävention von HIV, STI

Aufklärung über Pubertät, Körper, Zeugung und Verhütung

Bereits Teil des Biologieunterrichts !

„Sexuelle Gesundheit“

10

Pornografiekonsum:

- „Heranwachsende können Realität und Fiktion unterscheiden.“
- z.T. Problematisierung von Leistungsdruck
- Pornografie „dient der Darstellung von Vielfalt“
- keine Forderung nach effektiven Schutzmassnahmen

Verharmlosung und Normalisierung von Pornografiekonsum

Keine Thematisierung der:

- **Suchtgefahr**
- **Förderung sexueller Gewalt**
- **Empathieverlust**
- **neg. Folgen für Partnerschaft und Sexualität**

„Sexuelle Gesundheit

11

Risiken von Promiskuität und Gelegenheitssex werden verschwiegen !

„Manche Jugendliche schlafen nicht aus gewachsener Liebe das erste Mal miteinander, sondern **der Zufall oder die Gelegenheit spielt eine Rolle**. Andere planen das Ereignis ganz genau. **Egal wie**, an Verhütung solltet ihr auf jeden Fall denken.“ Fachstelle für Sexualpädagogik „Lust und Frust“ Zürich

keinerlei Zielführung und keine Orientierung hin zu stabilen Paarbindungen und personaler Liebe!

Sex. Zufriedenheit und psychische Gesundheit korreliert mit stabilen Paarbindungen.

Die entscheidende Frage lautet:

12

Welches Verständnis von menschlicher Sexualität wollen wir unseren Kindern vermitteln?

